

PATRICK S.
TOMLINSON



THE ARK

DIE LETZTE REISE
DER MENSCHHEIT

KNAUR*

ROMAN

Namen zu Recht trug. Sie machte jedem Flieger das Leben zur Hölle, der versuchte, die drei gestaffelten Fünfer-, Vierer- und wieder Fünferketten zu durchdringen. Aber mit der Flügelspanne eines Albatros und genug Durchhaltevermögen, auf Teufel komm raus einen Vorteil zu erringen, stellten diese verdammten Kenianer in den Ecken ein echtes Problem dar. Wie es dieser kleinen Gemeinschaft gelungen war, Inzuchtmerkmale in den letzten zehn Generationen zu vermeiden, war Gegenstand einer hitzigen Debatte unter den

Zerofans.

»Detective? Können Sie mich hören?«

Gespräche mit anderen Menschen auszublenden war eine Sache, aber Stimmen im eigenen Kopf zu ignorieren war noch wesentlich schwieriger. Nach fünfzehn Jahren im Dienst, in denen er es mit häuslichen Streitigkeiten, Gesprächsverstößen und gelegentlich sogar echten Verbrechen zu tun gehabt hatte, hatte Benson gelernt, seinen inneren Monolog zu »blockieren«.

»Tut mir leid, Feng, sie stellen sich für den Anpfiff auf.«

»Verstehe. Ich wollte Sie bei Ihrem Sportgenuss natürlich nicht mit etwas so Trivialem wie dem Schicksal eines Menschen belästigen.«

Benson knirschte mit den Zähnen, als die Pfeife des Schiedsrichters ertönte. Die Pfeile flogen auf den Ball zu, der in der Mitte der Büchse schwebte.

»Wiederholen Sie das.« Es gelang Benson, den Mann am anderen Ende der Plantatverbindung nicht zu verfluchen – das hatte er sich ebenfalls antrainieren müssen.

»Ich sagte, wir haben bereits

versucht, sein Implantat neu zu starten, sonst hätte ich Sie nie gestört. Wir erhielten keine Antwort auf unser Signal. Er ist vom Radar verschwunden.«

Das erregte Bryans Aufmerksamkeit. Man konnte sein Implantat nicht einfach abschalten. Es handelte sich dabei um ein neuronales Netzwerk, das die Oberfläche des Frontallappens wie ein dünner Film oder Plastikfolie bedeckte, den höheren Gehirnfunktionen lauschte und eine Verbindung zum Schiffsnetzwerk aufrechterhielt. Angetrieben wurde es wie der drahtlose organische

Empfänger von den bioelektrischen Impulsen des Gehirns.

»Wie ist sein Name?«

»Edmond.«

»Edmond ...« Benson wartete.

»Laraby«, antwortete Feng nach einer Pause. »Edmond Laraby. Ich schicke Ihnen gerade seine Akte rüber. Kurzfassung: Er arbeitet in den Biolaboren. Direktorin da Silva braucht ihn dringend wieder an seinen Messbechern.«

Larabys Name sagte ihm nichts. Aber da Silva leitete die Bioforschung bereits seit fünfzehn Jahren; eine mächtige Frau, mit der man es sich nicht verscherzen